

Badnang. Faß-Verkauf.

Wegen Mangel an Platz verkaufe ich folgende in ganz gutem Zustande befindliche weingrüne Faßer:
3 St. Fuhrfähringe v. 321—650 L.
6 St. Dvafsaß v. 874—1400 L.
1 St. Dvafsaß mit 2482 L.
3 St. runde von 2100—3300 Liter und gebe solche billig ab.

S. Jungfer.
Einen schönen **Schweizer-Garren** (Selbsch), 11 Monate alt, verkauft der Obige.

Badnang. Meinen Wohnhausantheil neben Herrn Gemeinberath Käfer setze ich unter günstigen Bedingungen dem Verkauf aus. **Luisse Red.**

Murrhardt. 3 Logis wovon eines mit 4 ineinandergehenden Zimmern sammt Keller, sind sofort oder bis Martini zu vermieten von **Hugo Horn** 3. Krone.

Murrhardt. Ungefähr 90 Raummeter buchene Brügel nebst einer großen Partie Reisich hat zu verkaufen **Hugo Horn** 3. Krone.

Stiftsgrundhof. Wegen Mangel an Platz verkaufe ich eine noch im besten Zustande befindliche Obstmahlmühle, eine Presse mit eiserner Spindel und steinernem Ried, ein 10elmriges gutes Faß um sehr billigen Preis. **Johannes Schunter.**

Schönen braunen Saatkorn verkauft **Adelwirth Bohmann.**

Badnang. 6—10 tüchtige Rothgerbergesellen finden hier gute Stellen durch **Karl Fichtner.**

Duppenweiler. 10—15 tüchtige Backsteinmurer finden dauernde Beschäftigung bei **Wihelm Gläfer, Bauunternehmer.**

Ca. 50 tüchtige Tagelöhner finden bei hohem Lohne dauernde Beschäftigung bei der **Baugesellschaft Heilbronn.**

Sulzbach. Ein junger Arbeiter wird gesucht von **Christian Benel, Schuhmacher.**

Bäder-Verlings-Geuch. Ein junger Mensch, welcher die Bäder-Verlings-Geuch erlernen will, wird in eine frequente Bäderei nach Ludwigsburg gesucht, ordentliche Behandlung zugesichert. Näheres zu erfragen bei **Helenbändler Gatzmann, Schillerstr. 6, Ludwigsburg.**

Abonnements-Einladung.

Die „Deutsche Reichspost“ erscheint täglich (Sonntags ausgenommen) in Stuttgart und kostet in Stuttgart, durch die bekannten Agenten bezogen, nur 60 Pf. monatlich, auswärts mit dem Postzuschlag vierteljährlich nur 2 M. 65 Pf. Sie ist also eines der billigsten Blätter.

Ihr Inhalt ist reichhaltig und interessant. Als völlig unabhängiges Blatt kämpft die „Deutsche Reichspost“ für die Wohlfahrt des deutschen Volkes, sie bekämpft das Schwindel im politischen wie im geschäftlichen Leben und die falschen Freisheiten, welche von einigen Wenigen gegen das Volkswohl mißbraucht werden. Sie tritt dagegen mannhaft ein für die Erhaltung der irdischen wie der sittlichen und geistigen Güter unseres Volkes. Mit Leitartikeln, täglichen Rundschau, Berichten aus Reichs- und Landtag, Erzählungen, Familiennachrichten u. s. w. bietet die „Deutsche Reichspost“ alles, was man von einem Blatt ihres Umfangs irgendwie verlangen kann. Vermöge ihrer gleichmäßigen und dichten Verbreitung unter dem Adel, der Geistlichkeit und dem soliden Bürgerstande in ganz Süddeutschland empfiehlt sich die „Deutsche Reichspost“ auch vorzüglich zu Infertionen aller Art (unpolitische und Schwindelannoncen ausgenommen).

Die „Deutsche Reichspost“ wird wegen ihres interessanten Inhaltes und ihrer frischen und, wo es nöthig, scharfen Schreibweise auch von ihren politischen Gegnern eifrig gelesen, denn zum ersten Nachdenken über unsere öffentlichen Zustände, unter welchen so viele Laufende leiden, wird jedermann durch das Lesen der „Deutschen Reichspost“ veranlaßt. Zu zahlreichem Abonnement auf die „Deutsche Reichspost“ ladet daher höflichst ein **Stuttgart im September 1883.**

Die Expedition der „Deutschen Reichspost“.

Unterweiskach. Kleiderzeuge, wie halb- und ganzwollene Rippe, Bäsche, Cachemire in allen Farben empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen **W. Beckert.**

Schwarze Cachemire zu Jaden und Hochzeitskleidern in allen Qualitäten verlaufe äußerst billig. **W. Beckert.**

Bettbarchent, Bettdrill in extra schwerer Waare zu den billigsten Preisen empfiehlt **W. Beckert.**

Blaudruck zu 25, 30 und 35 Pf. per Elle empfiehlt **W. Beckert.**

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

In verfloßenem Monat August sind **463 Anträge** mit **M. 2 092 700.** und seit Januar d. J. **2151 Anträge** mit **M. 17 284 100.** eingegangen. Der reine Versicherungsstand hat sich im Laufe d. J. von M. 193 230 700. auf **M. 202 800 000.** gehoben. Die Sterblichkeit blieb bis jetzt wesentlich hinter solcher des Vorjahres zurück und läßt sich daher voraussichtlich wieder ein günstiges Rechnungsergebnis pro 1883 erwarten.

Die Ueberschüsse kommen einzig und allein nur den Versicherungsnehmer zu gut. Dieselben können von Anfang an in vollem Maße oder in successiver steigender Weise bezogen werden. In letzterem Falle reduziert sich die zu leistende Prämie alljährlich der Art, daß nach 34 Jahren nichts mehr zu bezahlen und von da ab eine jährlich steigende Rente zu gewärtigen ist. Die Auszahlung der Sterbfallsummen erfolgt sofort.

Bei dem Erlöschen der Versicherung durch Nichtzahlung der Prämie wird Abfertigung wie bei der Kündigung gewährt. Umwandlung der Police in eine prämienfreie Versicherung wird schon nach Leistung einer Jahresprämie und überhaupt jede mögliche Erleichterung gestattet, da die Bank kein anderes Streben kennt, als die Förderung der Interessen ihrer Versicherten. An Beamte werden Darlehen zur Cautionbestellung gegen äußerst bequeme und mäßige Bedingungen bewilligt.

Anträge nehmen entgegen:
Lehrer Fauth in Badnang. **G. F. Wolt** in Duppenweiler. Lehrer Methmüller in Murrhardt. **Herm. Binz** (Firma **G. F. Binz**) in Winnenden. **Gustav Wejner** in Waiblingen. **Carl Richter** in Marbach. **Carl Fischer** in Großbottwar.

Briefumschläge

in verschiedenem Format, aus Hanfstoff, liefert jedoch nur mit **Firmadruck**, und nur guter Qualität zu äußerst billigen Preisen von 500 Stück an bei **Druckerei des Murrthalboten.**

Gschelhof. Dankfagung.

Für die vielen Beweise unger Theilnahme beim Hinscheiden unseres zu frühe entschlafenen Gatten, Waters und Tochtermanns **Fortwächter Wolf**

Sprechen wir hiemit Allen, welche ihm das Geleit zum Grabe gaben, insbesondere dem Hrn. Forstmeister und Hrn. Oberförster für die sorgliche Theilnahme, sowie dem Hrn. Kollegen, dem Hrn. Pfarrer für seine tröstende Leichenpredigt, dem Hrn. Schultheißen für die Rede am Grabe, dem verehrl. Liebertrauer für den erbebenden Gesang und den vielen Spenden von Blumen unsern innigsten und tiefgefühltesten Dank aus. Die tieftrauernde Wittin: **Katharine Wolf** mit ihren 6 Kindern. Die Schwiegermutter: **Katharine Herdter.**

Badnang. Am Sonntag den 23. Sept. werden in meinem Atelier in **Badnang photographische Aufnahmen** gemacht. Beste Ausführung wird garantiert. **G. Wiedmayer, photographische Anstalt Stuttgart.**



Dr. Spranger'sche Heilsalbe benimmt sofort **Sitze & Schmerzen** aller **Wunden u. Beulen**, verbietet **wildes Fleisch**, zieht jedes **Schwär** ohne **Erweichungsmittel** und ohne zu **schneiden** fast **schmerzlos** auf. **Geist** in kürzester Zeit **böse Brust, Karfunkel, veraltete Weinschäden, böse Finger, Frostschäden, Brandwunden, aufgesprungene Hände u. Bei Gufen, Stidhusten, Diphteritis, Keuchen, Kreuzschmerzen, Gelenkrheumatismus** tritt sofort **Leinderung** ein. Zu haben in der **Oberen Apotheke** in **Badnang** per **Schachtel 50 Pfg.**

Ein fleißiger zuverlässiger Mensch findet als **Lohnnecht** Stelle bei **Chr. Drenninger** 3. alt. Post.

Badnang. Eine ältere Person wird als **Kindsfrau** zum sofortigen Eintritt gesucht. Von wem? sagt die **Redaktion d. Bl.**

Eine fleißige **Dienstmagd**, die sogleich eintreten kann, wird nach **Duppenweiler** gesucht. Näheres durch die **Redaktion d. Bl.**

Siktualien-Preise vom 18. September 1883.

2 Kilo weißes Brod	56
2 Kilo schwarzes Brod	40
500 Gram. Dörrfleisch	—
„ „ Rindfleisch	60
„ „ Kalbfleisch	60
„ „ Schweinefleisch	64
„ „ Aufschnitt	50
„ „ Schweineschmalz	80
Butter	80—96
2 Stk. Eier	11—12
Wilschweine, 1 Paar	22—38

Badnang. Einer verehrlichen Einwohnerschaft von Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß ich von jetzt ab ein reichhaltiges Lager in

Damen- & Herren-Schirmen führe und sehr geneigtem Zuspruch freundlich entgegen. **Achtungsvoll C. Eppe, Drehsler bei der Rose.**

NB Die Preise sind billig gestellt und werden Reparaturen pünktlich ausgeführt.

Wichtig für jeden Raucher. **Imhoff'sche Patent-Gesundheitspfeifen**, Filzpatronen-Einlage im Rohr, in kurz und lang, sind wieder eingetroffen und empfehlen solche zur gef. Einsicht. **Achtungsvoll C. Eppe, Drehsler.**

Faßbahren, schließbare und gewöhnliche, in allen Sorten und Größen bei Obigem.
Badnang. Eine freundliche Säulenofen sammt Vorherd hat zu verkaufen **Fr. Baumann, Metzger.**
Badnang. Eine Wohnung bat bis Martini zu vermieten **Schreiner Müller.**

Tagesereignisse.

Deutschland. Württembergische Chronik.

Stuttgart den 18. Septbr. Se. Maj. der König hat dem kaiserlichen italienischen Konsulat für die verunglückten Besohner der Insel Ischia den Betrag von 3000 Fr. zustellen lassen.

Wie verlautet, werden Se. Maj. der König kurz vor oder nach Weihnachten wieder einen längeren Aufenthalt im Süden nehmen. Als Reiseziel ist San Remo ins Auge gefaßt. (Abtg.)

* Die Delegirtenversammlung des Zentralverbandes deutscher Industrieller zur Beförderung und Wahrung nationaler Arbeit tagt zur Zeit in Stuttgart und zählt Männer aus dem ganzen Reiche zu sich. U. a. stand am 16. Sept. die Reform des gewerblichen Unterrichtswesens speziell der Organisation der Meister- u. Lehrlingschulen auf der Tagesordnung. Eine angenommene Resolution lautet in Kürze: „Dem gewerblichen Bedürfnis entsprechen folgende Organisationsformen von modernen gewerblichen Fachschulen: a) gewerbliche Vorschulen, b) Lehrlingschulen, c) Meisterschulen. Bei der Auswahl der Lehrgegenstände und bei der Feststellung der Lehrziele für den theoretischen Unterricht sind unter sorgfältiger Berücksichtigung der lokalen gewerblichen Verhältnisse lediglich die Bedürfnisse des praktischen Lebens beziehungsweise diejenigen Gewerbe maßgebend, für welche die betreffende Schule errichtet ist. Die Resolution präzisiert ferner die verschiedenen Gegenstände, welche der Unterricht in den Fachschulen umfassen soll. Auf die sachliche Ausbildung ist der Hauptwerth zu legen. Allgemein bildende Disziplinen sind nur sparsam aufzunehmen (Deutsch, Geschichte, Geographie, Schreiben, Rechnen und Zeichnen in den Vor- und Lehrlingschulen, in den Meisterschulen sollen noch Mathematik und Naturwissenschaften dazu kommen). Was die ökonomische Seite anbelangt, so haben je nach dem Grade des vorwaltenden Interesses größerer oder weniger großer gewerblicher Kreise entweder der Staat, die Provinz, die Stadt oder Vereine von Industriellen und Gewerbetreibenden oder einzelne Privatunternehmer für die Aufbringung der Geldmittel einzutreten. Stähle (Stuttgart) amendirt hierzu noch: „Es ist dahin zu streben, daß der Unterricht in den Schulen nicht nur Abends, sondern auch an Tagesstunden erteilt wird.“ Wird angenommen.

* Ueber den Beschluß der allgem. Wirthschaftsversammlung in Stuttgart, Oelser von 1/2 Liter Inhalt einzuführen, ist man im Publikum mit Recht unwillig, da derselbe lediglich eine Schädigung des hierintenden Publikums in sich schließt. Je kleiner das Maß, desto größer ist für den Wirth der Vordengewinn. Das Publikum bekommt damit zu viel Schaum und zu wenig Stoff. (N. P.)

* Sulzbach den 18. Sept. Heute Nachmittag gab eine **Sittkänger Gesellschaft** am Gasthaus zur Krone Vorstellung. Bei der

Production auf dem hohen Seil brach, als man eben ein 5jähriges Kind zu dem Künstler hinaufziehen wollte, das Seil; glücklicherweise schrauberte es den Künstler an die „Krone“, wo er an der Straßenterrasse hängen blieb und von dort heruntergenommen wurde; Verletzungen zog er sich keine bedeutende zu und kündete für morgen weitere Vorstellung an. Der Schrecken der Zuschauer war kein geringer und die Frau des Künstlers mußte ohnmächtig vom Platze getragen werden.

— Dieser Tage verunglückte beim Abladen von Blöcken an einer Sägmühle ein junger Mann, dem ein Block den einen Fuß abhüllte.

Hall den 16. Sept. Heute Nachmittag fand im Gasthof „zur Eisenbahn“ hier eine Gauerfassung der Deutschen Partei aus den umliegenden Oberämtern statt. Die zahlreich erschienenen Anwesenden wurden begrüßt von Rechtsanwalt Tafel von hier, dann sprach Prof. Eggelhof von Heilbronn über verschiedene gegenwärtig auf der Tagesordnung stehende politische Fragen. Er erklärte sich u. A. gegen Herabsetzung des Militäräraufwands und der Präsenzzeit, für soziale Reformen, ferner dafür, daß die Schule eine Staatsanstellung werde. Die H. Dr. Hauelsen von hier, Prof. Büchler von Ditzingen u. a. sprachen noch über das Verhältnis der Deutschen Partei zu den Konservativen, wobei sich allgemein die Ansicht kundgab, daß ein Zusammengehen mit denselben ohne Aufgabe des eigenen Standpunktes wünschenswerth sei. Des Weiteren wurde von der Gründung eines eigenen Wochenblattes abgerathen und dagegen das Wochenblatt „Für Berg und Thal“, das in Ulm erscheint, empfohlen. Die nächste Verammlung soll in Heilbronn am 1. Mai f. Js. stattfinden. Den Verhandlungen folgte noch eine gefellige Unterhaltung, bis mit den Abendstunden die auswärtigen Theilnehmer wieder in ihre Heimat zurückkehrten.

Großbottwar den 16. Sept. Trotz des eingetretenen Regens versammelten sich heute eine beträchtliche Anzahl von Kriegervereinen in hiesiger Stadt, um nach dreijähriger Trennung einmal wieder über ihren Verein zu rathen und zu thaten. Von den gehaltenen Reden ist besonders die von dem Landesauschussmitglied **H. Wieg** aus Ludwigsburg hervorzuheben; ein von ihm ausgebrachtes Hoch auf **S. M.** den König wurde mit Begeisterung aufgenommen. Musik und Gesänge verkürzten den Nachmittag, und reichlich bedienten die zahlreichen Vereine wieder ihrer Heimat zu.

* Am Samstag den 15. ds. Mts., Nachts zwischen 11 und 12 Uhr, wurde der verheiratete Maurer und Steinbauer **Johann Georg Helber** von Gronau, **M. Marbach**, auf der Stalle des Gasthauses zur Krone in Marbach von dem ledigen Tagelöhner **Friedrich Wind** von dort, mit dem er kurz zuvor in der gedachten Wirthschaft Streit gehabt hatte, mit einem Sittmesser lebensgefährlich in die linke Seite gestochen.

Die Mandor sind zu Ende, die Truppen rüsten sich zur Heimkehr, sie treffen Mittwoch den 19. Septbr. mit Extrazügen in ihren Kasernen ein, nämlich in Stuttgart am Nachmittag 6.05, 6.52, 7.30, 10.23. Ludwigsburg 7.00, 7.55. Ulm 8.30. Mergentheim 5.40. Heilbronn 7.05. Ulm 9.05. Diese alle kommen aus der Umgebung von Ulm, sie gehören zur 26. Division.

Unübertrefflich.

seit 17 Jahren vorzüglich bewährt. **Rheinischer Trauben-Brust-Honig** **W. ZICKENHEIMER, MAINZ**



Der rhein. Traubenbrusthonig seit 17 Jahren aus auserlesenen rheinischen Weintrauben und trefflich gelautertem Rohrzucker in Form eines flüssigen Honigs bereitet, ist das reinste, edelste und angenehmste Haus- und Genusmittel und durch unzählige Atteste und Anerkennungen ausgezeichnet. Recht zu haben unter Garantie in **Badnang** bei **Zul. Schmüde**, in **Murrhardt** bei **Apot. Horn**.

Schießen Freitag v. Nachmittags 3 Uhr an. Schützenmeisteramt.
Achtb. Walbenweiler. **Krieger-Verein.**

Zu Abonnements auf Illustrierte Welt

Buch für Alle u. s. w. empfiehlt sich der Verlag des Murrthalboten.



Schießen Freitag v. Nachmittags 3 Uhr an. Schützenmeisteramt.
Achtb. Walbenweiler. **Krieger-Verein.**

Nächsten Sonntag den 23. Sept. Nachmittags 3 Uhr, beginnt die **Berjammung bei Kamerad Burkhart** in **Achtb. Walbenweiler**. Zahlreiches Erscheinen erwartet **Der Vorstand.**

Don den Ellwanger Bergen den 17. Sept. Die Mandor sind zu Ende, die Truppen rüsten sich zur Heimkehr, sie treffen Mittwoch den 19. Septbr. mit Extrazügen in ihren Kasernen ein, nämlich in Stuttgart am Nachmittag 6.05, 6.52, 7.30, 10.23. Ludwigsburg 7.00, 7.55. Ulm 8.30. Mergentheim 5.40. Heilbronn 7.05. Ulm 9.05. Diese alle kommen aus der Umgebung von Ulm, sie gehören zur 26. Division.

* Ein Gutsbesitzer von **Bauerbach** erkrankte Freitag Abend, als er sich auf dem Wege von **Kupferzell** nach **Hausen** befand und unterwegs einen Sturz ohne Geländer zu passieren hatte. Die Leiche wurde am Samstag aufgefunden.

Oestreich-Ungarn.

Wien den 18. September. Der König von Serbien reist Mittwoch Nachmittags in Gesellschaft des Königs von Spanien zu den Kaisermandobern nach **Homburg**.

— Hunderttausend Arbeiter in den **Unionbank-Lagerhäusern** stellten wegen Nichtbewilligung einer Lohnerhöhung heute Vormittag die Arbeit ein.

* **Bunruhigende Nachrichten** aus der **Herzogin** gehen den **Wiener Blättern** zu. Zwischen **Nevesine** und **Uof** soll eine 50 Mann starke, wohlbewaffnete Räuberbande aufgetaucht und eine zweite Bande soll bei **Jablantica** erschienen sein. Als Anführer der Banden wird der berüchtigte **Forta** bezeichnet. In **Wolter** bringt man dieses Wiederauftauchen der Räuberbanden mit der bevorstehenden **Winterrückzug**, die mit Rücksicht auf die Lage in den occupirten Provinzen auf den Herbst verschoben wurde, in Verbindung.

* **Wahre Gräueltaten** lassen sich die Aufständischen in **Croatien** zu Schulden kommen. Die **Wuth** der **Bauern** richtet sich, da die große Menge meist gar nicht einmal weiß, warum sie revolvirt, blind gegen ihre „**Brüder**“. Wer von den Beamten in ihre Hand fällt, wird, wenn nicht todgeschlagen, zum mindesten eingesperrt und furchtbar mißhandelt. Das herbeilebende Militär fand die Unglücklichen mehrfach in einem entsetzlichen Zustande. In **Maja** wurde der **Gemeindevorstand**, ein alter 70jähriger Mann, gewesener **Oberleutnant**, mit **Beilich** t o d t g e s c h l a g e n. Die **Auffständischen** bringen den Tag meist in den **Wäldern** zu, während sie des Nachts plündernd den **Kauf** weiter tragen. Von den beim letzten Zusammenstoß in **Kraljevac** Verwundeten sind bisher 23 gestorben. Nach dem **Schammüel** wurden zahlreiche **Verwundete** in den **Kulturfeldern** gefunden.

Rafshau den 17. Sept. Gestern Abend entstand in **Cirkus** **Suhr** infolge **blinden Feuerlärm**s großes **Gebränge**; viele Personen wurden verletzt, mehrere lebensgefährlich.

Niederlande.

Haag den 17. Sept. Nach **Eröffnung** der **Kammeression** fand eine **sozialistische Kundgebung** der **Sozialisten** statt, welche während

der Eröffnungsfeier eine Versammlung zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts abgehalten hatten. Sie hielten auf dem Wege, welchen der königliche Zug nahm, Plakate mit Empfehlung des allgemeinen Stimmrechts empor. Die Polizei traf energische Maßnahmen.

Großbritannien.

London den 17. Sept. Aus Hongkong heute hier eingetroffenen Depeschen zufolge ist der Oberbefehlshaber der in Longking befindlichen französl. Streitkräfte daselbst angekommen. Die militärischen Operationen sind bis zur Ankunft der erwarteten Verstärkungen aufgeschoben.

Rußland.

Petersburg den 17. Sept. In Nowomoskowl wurden gestern Nachmittag die Häuser und Läden jüdischer Besitzer geplündert. Befußt Herstellung der Ruhe wurde von Sekretionslaw Militär requirirt.

Amerika.

New-York. Die N. Staatsz. schreibt: Ein deutscher Verbrecher hier abgefaßt. — Durch List überrumpelt. Im deutschen Generalkonsulat dahier traf vor mehreren Tagen eine Depesche folgenden Inhalts ein: Badenag, königlich Württemberg.

Heinrich Gauger, ein Gypser von Profession aus Murrhardt, ist unter falschem Namen auf dem Dampfer „Jan Breydel“ nach Amerika gereist. Er stahl der in Murrhardt anässigen Wittwe Emilie Horn eine große Anzahl Uhren, Uhrenten, Schmuckwaaren, lberne Fingerhüte u. dgl. zu erheblichem Werthe. Gauger ist 39 Jahre alt, groß gewachsen, kräftig gebaut, er trägt einen dunklen Bart und hat einen schweren Gang. Bitte, ihn bei seiner Ankunft zu verhaften.

Die Depesche wurde dem Hülfs- u. Bundesmarschall Bernhard übergeben, welcher sich, als der in der Mittwoch Nacht bei Sandi Hoof angelangte Dampfer gestern Morgen in den hiesigen Hafen einlief, an Bord desselben begab. Er frug die Passagiere, ob sich keine Maurer und Gypser unter ihnen befänden, beifügend, er könne mehreren Arbeit verschaffen. Im Gedränge auf dem Verdeck bemerkte er einen Mann, auf welchen die ihm übergebene Beschreibung paßte, aber doch nicht ganz, denn der Mann trug keinen Bart. Bernhard frug den Betreffenden nach seinem Geschäfte. „Ich bin ein Hufschmid“, antwortete derselbe in barockem Tone, „und wenn Sie es nicht glauben wollen, können Sie in meinem Wanderbuche nachsehen.“ Dabei überreichte er dem Beamten ein Wanderbuch, welches auf den Namen des Hammerschmids Heinrich Möhrle aus Ernsbach, Württemberg ausgestellt war. Merkwürdigerweise paßte die in dem Buche verzeichnete Personalbeschreibung auch auf diejenige Gauger's. Der Marschall ließ nun den Mann in Ruhe, befehlte ihn jedoch fortwährend im Auge. Doch auch der Beobachtete ließ den Beamten nicht aus den Augen, weshalb dieser wieder zu ihm trat und bemerkte, ein Bekannter von ihm suche einen tüchtigen Schmidgesellen. „Da ich ans Land gehen will, kann ich natürlich hier keine Beschäftigung annehmen“, meinte der angebl. Schmid. Ein kleines Notizbuch, das der Mann bei sich trug, fiel Bernhard in die Augen. Er nahm das Buch ab und fand in demselben den Namen Heinrich Gauger in Verbindung mit Eintragungen über Gypserarbeit verzeichnet. Auf die Frage, wer Gauger sei, erwiderte der Betreffende, er könne Niemanden solchen Namens in Württembergischen, denn er habe stets in Bayern gearbeitet. Das Wesen und Betragen des Mannes war aber ein so unfaires und verdächtiges, daß Bernhard überzeugt war, er habe den Gesuchten vor sich. Er begann nun dessen Taschen zu durchsuchen. Aus der Hosentasche zog er ihm eine Anzahl Uhrenten und als er seinen Körper betastete, fand er, daß der Mann mit Uhren beladen war. Eine nähere Untersuchung zeigte, mit welcher Schlaubeit Gauger, denn kein anderer war es, seine Deute in Sicherheit zu bringen gedachte. Um den Naden hatte er eine Schnur befestigt, von welcher aus eine Anzahl seiner Schnüre abwärts hingen, an deren jeder eine Uhr festgemacht war, die übrigen oben erwähnten Artikel fanden sich

ebenfalls in seinem Besitze vor. Sodann wurde Gaugers Koffer durchsucht und in diesem wurde, in einem Stiefelschuh verborgen, ein zweiläufiger mit acht Kugeln geladener Revolver vorgefunden. Gauger wurde nunmehr verhaftet, an's Land gebracht und dem Scheriff vorgeführt, welcher ihn einstweilen nach dem Gefängnisse in Ludlow Str. bringen ließ. Die gegen ihn vorliegende Klage lautet nämlich auf Einbruch und ba dieses Vergehen nicht unter die Bestimmungen des Auslieferungs-Vertrages zwischen den Ver. Staaten und Deutschland fällt, so müssen sich die Staatsgerichte des Mannes „annehmen.“ Die im Besitze Gaugers gefundenen Werthsachen wurden nach dem Zollhause gebracht und von dort aus werden sie der Wittve Horn wieder zugestekt werden.

Inkognito.

Humoreske von C. Mähstätt.

(Fortsetzung.)

„Er hat ja dieselbe stramme Haltung, denselben Bart, wie auf meinem Bild,“ fuhr Schröder fort, „der müßte ja ein Efel sein, der den Prinzen nicht auf Hundert Schritt erkennen würde, nachdem er das Bild gesehen hat.“

„Wie wäre es,“ meinte Geimer nach einer Pause, „wenn wir, um uns volle Gewißheit zu verschaffen, einen Augenblick —“

„Hörchen würden?“ fiel der Posthalter ein, als der Wirth zögernd inne hielt. „Es bedarf zwar für mich keines weiteren Beweises und es ist eigentlich nicht zu billigen — aber dennoch wäre es gut, wenn Sie — nur einen Augenblick —“

„Ich will gehen,“ sagte Herr Geimer lebhaft und verließ rasch das Gastzimmer.

Draußen im Gange zog der Wirth die Pantoffeln aus, nahm dieselben in die Hand und schlich auf den Estruppen die Treppe hinauf. Eben hatte er die letzte Stufe betreten — da entfielen die Pantoffeln seiner vor Aufregung zitternden Hand und rollten polternd die Treppe hinunter.

Herr Geimer blieb in Todesangst stehen und starrte verzweifelt auf die Thür, welche in das Zimmer des Doktor Bühmer führte. Wenn sich dieselbe nun öffnen und der Doktor oder vielleicht gar der Prinz auf dem Flur erscheinen würde, um der Ursache des Geräusches nachzuforschen?

Aber nein, man hatte offenbar nichts gehört, denn die beiden Herren sprachen ruhig weiter. „Königliche Hoheit —“ hörte der Kaufherr ganz deutlich den Doktor sprechen, worauf der Prinz hastig einfiel:

„Um Gottes willen, nennen Sie diesen Titel nicht mehr; man ist nie vor Kaufherrn sicher.“ Der Wirth erbaute und dachte unwillkürlich an das Sprichwort vom Hörcher an der Wand. „Vergessen Sie nicht,“ fuhr dann der Prinz fort, „daß ich hier nur der Kaufmann Robert Kolbe sein will. Wir sind gute Freunde und müssen uns als solche buzen.“

Herr Geimer hatte genug gehört; er verließ schleunigst seinen Posten u. referirte dem unten harrenden Posthalter. Dieser durchschritt in gewaltiger Aufregung das Zimmer und murrte vor sich hin:

„Na, nun heißt es diplomatisch sein. Ich muß mit ihm sprechen und ihn merken lassen, daß ich das Inkognito durchschaut habe, aber ich darf dies nicht in auffallender Weise thun. Und wie stell' ich's an, mir den Doktor wieder zum Freunde zu machen? Diesen muß ich für mich gewinnen, er ist sein Vertrauter — und ihm ist es eine Kleinigkeit, mir einen Orden — hier schaute er sich vorsichtig um, ob etwa ein Lauscher in der Nähe sei — „ha,“ fuhr er dann fort, als er sich allein sah, „er muß mir den Orden für friebliche Patrioten am weißen Bande verschaffen!“

Wir wollen den Posthalter jetzt seinen ehrgeizigen Träumen überlassen und uns im Zimmer des Doktors umsehen.

Wilhelm sitzt auf dem Sopha und neben ihm der schwarzbärtige junge Mann, in welchem der geneigte Leser ohne Zweifel schon unsern Freund Robert erkannt haben wird.

„Auf das glückliche Gelingen unseres Pla-

nes!“ sagte Robert, indem er ein Glas voll funkelnden Rheinweines auf einen Zug leerte. „Die Geschichte macht mir weit mehr Spaß, als ich gedacht habe.“ (Fortsetzung folgt.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Badnang den 18. Septbr. Die Zufuhr zum heutigen Viehmarkt war eine sehr beträchtliche, besonders in Ochsen aller Gattungen. Der Handel ging lebhaft, namentlich Anfangs. Fettvieh war gesucht und vieles aufgekauft, ebenso Jungvieh und Kühe. In Fuchrosen wurde verhältnißmäßig am wenigsten umgesetzt. Der höchste Preis für 1 Paar Ochsen betrug 1060 M. Der Citr. lebend Gewicht stellte sich bei fetten Ochsen auf 33 bis 34 M. 17 Waggonladungen Vieh gingen nach allen Richtungen hin ab. Der Schweinemarkt war stark besahren u. wurde für 1 Paar Milchschweine von 26 bis 38 M. bezahlt. — Der Krämermarkt war Vormittags schlecht besucht, Nachmittags aber besser, ohne jedoch die Verkäufer zu befriedigen.

Landesproduktionsbörse.

Stuttgart den 17. Septbr. Im Getreidehandel hat sich im Laufe der vergangenen Woche nichts verändert, das Geschäft ging ruhig und abgesehen von kleinen Fluktuationen, die von einem Tag zum andern auf einzelnen Plätzen eintraten, sind die vorwöchigen Preise geblieben. Das herbstlich schöne Wetter, das auch diese Woche andielt, hat Vieles gut gemacht und ist unserer reichen Kartoffelernte sehr zu statten gekommen. Die letztere wird bei der ausgezeichneten Qualität eine große Rolle in der Ernährung spielen und den Getreide-Consum vermindern. — Der Hopfenhandel kommt allmählich in Gang; mit dem quantitativen Ergebnisse der heurigen Ernte will Niemand zufrieden sein, daselbst bleibt überall unter der Schägung, und doch sind die Preise, wie wir früher schon voraus sagten, weit unter dem vorjährigen Niveau. Die Hoffnung mancher Probuzenten, daß dieselben später höher gehen würden, dürfte trügen, denn es ist Waare genug vorhanden, um den Jahresbedarf zu decken. Die heutige Börse hat genau die Physiognomie der letztern, das Geschäft ging schleppend und die Zurückhaltung der Käufer dauert fort.

Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen öst. prima — M. — Pf. dt. bayr. alter 20 M. bis — M. — Pf. dt. russ. Sar. 21 M. 50 Pf. bis 21 M. 75 Pf. dt. ungar. 23 M. 40 Pf. Dinkel neuer — M. — Pf. Gerste ungar. neue 20 M. — Pf. Haber 13 M. 30 Pf. bis 13 M. 40 Pf.

Obstpreise.

Stuttgart den 18. Sept. Auf dem Leonhardplatz sind zugeführt: 200 Sacke Kartoffeln, Preis M. 2.50 bis M. 3. per Ctr. Wilhelmplatz: 800 Sacke Mohntobst, M. 4. bis M. 4.40. per Ctr. Markttag: 4000 Stück Silberkraut M. 12. bis M. 18 per 100 Stück.

Heilbronn den 18. Septbr. Obft — u. b. Kartoffelmarkt. Bei dem heute abgehaltenen Markte stellten sich die Preise beim Obst, Aepfel 3 M. 30 Pf. bis 4 M. 10 Pf. per Ctr. Birnen 3 M. 80 Pf. bis 4 M. 50 Pf. per Ctr. gemischt Obst 3 M. 30 Pf. bis 3 M. 80 Pf. per Ctr. Kartoffeln, gelbe 1 M. 70 Pf. bis 2 M. 20 Pf., Wurstkartoffeln 2 M. 50 Pf. bis 2 M. 80 Pf., blaue 2 M. 70 Pf. bis 3 M. per Ctr. (N. Ztg.)

Eßlingen den 17. Sept. Auf hiesigem Bahnhofe trafen 5 Wagen Obst zum Theil aus Heßen, zum Theil aus dem Hohenloßschen ein. Preis per Ctr. 3 M. 80 Pf. bis 4 M.

Frankfurter Goldkurs vom 18. Sept.

20 Frankenstücke	16 19—23
Russische Imperials	16 70—74
Englische Sovereigns	20 38—42
Dukaten	9 70—75

Gottesdienste der Parodie Badenag am Markttag, 21. Sept. Vorm. 9 Uhr Predigt, zugl. Vorbereitungspredigt u. Beichte: Herr Stadtvikar G. Angler.

Der Murrthal-Bote.

Nr. 112. Samstag den 22. September 1883. 52. Jahrg.

Ercheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badenag 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badenag 1 M. 45 Pf. und im übrigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die entsprechende Zeile oder deren Raum: für Anzeig. vom Oberamtsbezirk Badenag und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeig. von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeig. 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Unter dem Viehstande des Engelwirths Albert Bügel in Murrhardt ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. R. Oberamt. W. R. Kettich, StB. Den 20. Sept. 1883.

Landwirthschaftl. Bezirks-Verein.

Diejenigen Landwirthe, welche durch das Institut Hohenheim für das nächste Frühjahr

Original-Rigaer-Säelein

zu beziehen wünschen, wollen ihren Bedarf in Tonnen und Pfunden ausgedrückt (1 Tonne gleich 170 Pfd., 1 Simer gleich 32 Pfd.) bei dem Unterzeichneten vor dem 27. Sept. d. J. anmelden, indem die Bestellung in Riga bis dahin zu geschehen hat. Die Ortsvorstände werden ersucht, für Bekanntmachung dieser Aufforderung zu sorgen und dabei zu bemerken, daß nur diejenigen auf Empfang des Samens mit Sicherheit rechnen dürfen, welche ihren Bedarf vor dem genannten Termin bei Unterzeichnetem anmelden. Badenag den 10. Sept. 1883.

Murrhardt. Gläubigeraufruf.

Ansprüche an den Nachlaß des kürzlich gestorb. Johann Friedrich Doderer, gewesenen Reggers und Wittwers dahier, sind binnen acht Tagen bei der Abtheilungsbehörde unter Vorlegung der Beweisurkunden anzumelden. Den 19. Sept. 1883. R. Amtsnotariat. Schweizer.

Murrhardt. Aufforderung an Nachlaß-Schuldner.

In der Nachlasssache des Kaufmanns Eduard Fina dahier werden die Nachlassschuldner aufgefordert, ihre Schuldbelangen binnen 8 Tagen nur an den bestellten Nachlassurator August Seeger, Kaufmann dahier abzutragen. Den 20. Sept. 1883. R. Amtsnotariat. Schweizer.

Murrhardt. Fässer-Verkauf.

Aus dem Nachlaß des Kaufmanns Eduard Fina dahier werden am nächsten Montag den 21. d. M., Nachmittags 3 Uhr, vor dem Fina'schen Wohnhause zehn Fässer im Mißgehalt von 100 bis zu 1675 Liter im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 20. Sept. 1883. R. Amtsnotariat. Schweizer.

Badnang. Besten Verkauf resp. Verpachtung einer Rothgerberei.

Daniel Dettinger, Rothgerber bringt am

Badnang. Landwirthschaftl. Bezirks-Verein.

Diejenigen Landwirthe, welche durch das Institut Hohenheim für das nächste

Original-Rigaer-Säelein

zu beziehen wünschen, wollen ihren Bedarf in Tonnen und Pfunden ausgedrückt (1 Tonne gleich 170 Pfd., 1 Simer gleich 32 Pfd.) bei dem Unterzeichneten vor dem 27. Sept. d. J. anmelden, indem die Bestellung in Riga bis dahin zu geschehen hat. Die Ortsvorstände werden ersucht, für Bekanntmachung dieser Aufforderung zu sorgen und dabei zu bemerken, daß nur diejenigen auf Empfang des Samens mit Sicherheit rechnen dürfen, welche ihren Bedarf vor dem genannten Termin bei Unterzeichnetem anmelden. Badenag den 10. Sept. 1883.

Mittwoch den 26. d. M., Gläubigeraufruf.

Ansprüche an den Nachlaß des kürzlich gestorb. Johann Friedrich Doderer, gewesenen Reggers und Wittwers dahier, sind binnen acht Tagen bei der Abtheilungsbehörde unter Vorlegung der Beweisurkunden anzumelden. Den 19. Sept. 1883. R. Amtsnotariat. Schweizer.

Badnang. Verkauf einer Rothgerberei.

Christof Gruber, Rothgerber dahier bringt am Mittwoch den 26. d. M., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause zur öffentlichen Versteigerung: Ein neuerbautes zweifloßiges Wohn- und Rothgerbereigebäude mit Gerberwerkstatt und gewölbtem Keller im Zwischengäßle, B.-M. 8200 M. Den 20. Sept. 1883. Rathschreiber Kugler.

Winnenthal. Mofobst-Gesuch.

Wir kaufen 400 Centner gutes Mofobst in größeren und kleineren Quantitäten und ersuchen Obstverläufer, uns ihre Anträge zukommen zu lassen. R. Oekonomieverwaltung. U. d. h.

Winnenthal. Kartoffeln-Gesuch.

Wir haben 500 Ctr. Opette-Kartoffeln von vorzüglicher Qualität, lieferbar im Monat Oktober l. J., gegen baar zu kaufen und bitten Kartoffelverläufer, uns Muster mit genauer Angabe

Badnang. Aktord.

Am nächsten Montag den 21. d. M., Nachmittags 1 Uhr, kommen folgende Arbeiten an dem hiesigen Lehrzimmer in Abstreich: 1) Schreinerarbeit, Ueberbischlag 8 M. — Pf. 2) Glaserarbeit 6 M. 50 Pf. 3) Anstrich 93 M. — Pf. Liebhaber sind in das hiesige Rathhaus eingeladen. Den 20. Sept. 1883. Gemeinderath. Vorstand Kurz.

Rassach. Geld-Antrag.

Bei der hiesigen Ortsgemeindepflege liegen 400 M. und bei der Schulfondskasse 200 M. gegen gefällige Sicherheit zum Ausleihen parat. Den 17. Sept. 1883. Gemeindepflege. U. d. h.

Murrhardt. Buchene Brügel

Ungefähr 90 Raummeter nebst einer großen Parthei Reifsch hat zu verkaufen Hugo Horn z. Krone. Badenag. Suche 8—10,000 St. hochstämmige Rosenwildlinge zu kaufen und zahle für das Hundert schöne Waare 5 bis 8 Mark. Handelsgärtner Gauth. Unterweischach. Einen neuen Wiflug und eine neue eiserne Egge hat zu verkaufen Döfninger, Schmid.

Ca. 50 tüchtige Tagelöhner

finden bei hohem Lohne dauernde Beschäftigung bei der Baugesellschaft Seilbronn. Badenag. Eine freundliche Wohnung hat bis Martini zu vermieten Schreiner Müller.



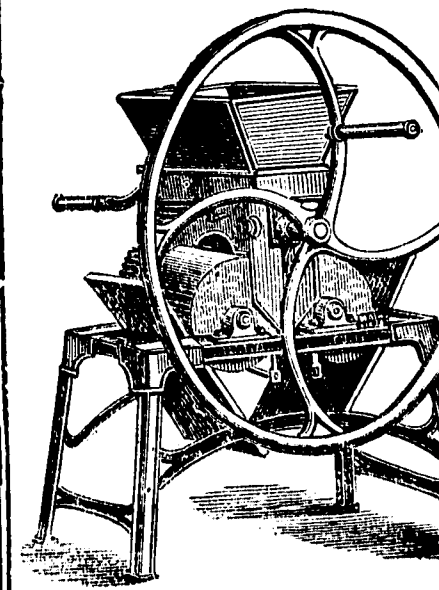
Am Sonntag den 23. Sept. werden in meinem Atelier in Badenag photographische Aufnahmen gemacht. Beste Ausführung wird garantiert. C. Wiedmayer, photographische Anstalt.



Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig Mittwochs u. Sonntags nach America.

America.

Passagierverträge schließen ab: Die Haupt-Agentur des Norddeutschen Lloyd Stuttgart, ober dessen Agenten: Louis Hödel, Badenag. August Seeger, Murrhardt. C. S. Breuninger, Auerberg. C. J. Kettich, Wüstenroth. Julius Fina, Winnenden.



Große Auswahl von Obstmühlen, Obst- & Weinpressen neuester bester Construction. J. Rottmann, Maschinenfabrik in Dehringen. Zeichnungen u. Preise sende ich franco.